

# Indiana Tribune.

Sehrgang 11.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Rummer 12.

Indianapolis, Indiana, Freitag, den 30. September 1887.

## Anzeigen

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am seligen Tage Aufnahme.

## Berlangt.

Berlangt werden 3 Aufzähler im Circle Haus, 4. Stock. Werte versteckte Räume. Anhänger sind nicht zu meistern. Beder & Son, 201 Ost Washington St. alle.

Berlangt: Ein anständiger Knabe, um das Sortiment gründlich zu erlernen. Nachfragen No. 21 South Straße.

Berlangt: Ein Schuhmacher. Nachfragen No. 200 Virginia Street.

## Zu vermieten.

Zu vermieten: Das obere Studium eines Hauses befindet sich drei Stockwerke über einer kleinen Familie. Nähe der 62 North Hobart St., eine kleine Familie.

## Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine alte Wohnung, die auf dem zweiten Stock befindet und mit guter Ausstattung ausgestattet ist. Nachfragen unter der Office des Blattes, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. 222 da

## Beschädigtes.

Beschädigtes: Einige aufgerissene Türen und Fenster eingeschlagen von Robert & Son, 201 North Meridian Straße. Prompte und billige Belebung.

## Zu verleihen:

Gegen gute Sicherheit ein Kapital von \$100, und Ditto von \$300.

Herrn. Sieboldt, Sekretär.

No. 113½ Ost Washington Straße.

## Bamberger

der wohlbekannte Gutmann hat das größte Lager von

## Herb's - Hüten!

Unsre Preise sind ebenso niedrig als in irgend einem andern Geschäft und wir werden versuchen die Kunstschafft der deutschen Bürger dieser Stadt und durch freundliche Bedienung zu sichern.

## BAMBERGER

No. 16 Ost Washington Straße.

## Grauen Hüts - Verein!

Samstag, 1. Oktober 1887.

Nachmittags 3 Uhr,

## Geschäfts-Versammlung!

Warnung für Pittsburg.

Alle Bäcker-Arbeiter werden erlucht, von Pittsburg und Alleghany fern zu bleiben, da Arbeitsszenen zwischen Arbeitern und Arbeitern zu erwarten sind. Arbeiter-Blätter sind gebeten, Notiz davon zu nehmen.

Fritz Preyel, Fort. Seite.

## Großes

## Konzert mit Ball

- gegeben vom -

## Sozialistischen Sänger-Bund

- in der -

## Mozart - Halle!

- am -

Sonntag, den 2. Oktober.

Eintritt für Herren 25 Cents.

Damen 10 Cents.

Mitglieder der Sektionen können ihre Damen frei einführen.

## Mantles, States und Siegel-

- Heerde.

Große Auswahl, niedrige Preise.

Für Naturals eingerichtet wenn gewünscht.

Quick Meal Gasolin Deton.

## "HAPPY THOUGHT" RANGES.

Wir verkaufen Ranges (Rängen) dünner als trübendes Haus in der Stadt.

Ranges, Base Burners und Heizöfen aller Sorten kaufen.

Gebräucht sich bei uns vorzüglich, die Siegen.

Wm. H. Bennett & Son,

No. 3 Süd Meridian Straße.

## Dr. Wagner,

Office: Zimmer No. 8

## Glether & Sharpe's Block

- Wohnung: -

College & Home Ave.

- Telefon 848.

## Mozart - Halle!

Jacob Bos, Eigentümer.

Das größte, schönste und älteste derartige Hotel in der Stadt. Die geräumige und schön eingerichtete Halle steht bereit, Logen und Privaten zur Ablösung von Hällen, Konzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.

## Neues per Telegraph.

Wetterauslagen Washington, 30. Sept. Regen, darauf fülleres, helles Wetter.

## Die Abstimmung in Tennessee.

Chattanooga, 30. Sept. Berichte aus allen Theilen des Staates melden eine starke Beteiligung an der Abstimmung über das Prohibition-Amendment. Nashville gibt 3981 für und 5460 gegen Prohibition, Knoxville 2312 für und 1120 gegen Prohibition. Das Resultat ist noch zweifelhaft, doch ist die Verwendung des Amendments mit kleiner Majorität wahrscheinlich.

## Auch ein Boycott.

Unterschrift, N. Y., 30. Sept. Dem Dr. McGlynn wurde die Columbus Hall für einen Vortrag vermietet. Walter Stephen hat Kontrolle über die Halle und eine andere war nicht zu haben. Der angekündigte Vortrag fand deshalb nicht statt.

## Editorielles.

Wer sich auf Politiker verläßt, der ist verlassen.

Die Menschheit kontrolliert nicht ihren Besitz, sondern wird von dem Besitz kontrolliert.

Wenn es irgend eine Klasse giebt, welche einen freien Sonntag wünscht, dann ist es die der Arbeiter.

Lügen und faule Witze sind schlechte Vertheidigungsmittel. Der "Telegraph" scheint anderer Meinung zu sein.

Es würde und ungemein freuen, wenn ein simpler, schlichter Arbeiter Mayor der Stadt Indianapolis würde.

Denny ist Advokat, Ebenharter ist Doktor und Davy ist Arbeiter. Wer wird wohl die Bedürfnisse der Arbeiter am Besten kennen?

Die Arbeiter haben seit Jahrzehnten immer für die Interessen der Bevölkerung gestimmt. Es ist an der Zeit, daß sie einmal an sich selbst denken und für ihre eigenen Interessen stimmen.

Wenn doch die Leute aufhören wollten, die einsältige Praxis zu gebrauchen: „Du wirst Deine Stimme weg!“ Eine Stimme für die eigene Überzeugung, eine Stimme für das Recht und die Freiheit ist niemals weggeworfen.

Man begeht einen Irrthum, wenn man glaubt, daß die Abschaffung der Sklaverei lediglich humanitären Gründen zu verdanken ist. Sie würde wahrscheinlich heute noch existieren, wenn nicht der freie Arbeiter eine bessere Produktionsmaschine wäre, als der Slave.

Wir sollten denken, die Freunde der persönlichen Freiheit hätten genug traurige Erfahrungen mit ihrem Vertrauen zu Personen gemacht. Es hat sich bis jetzt fast immer herausgestellt, daß die Herren Amtersucher nach der Wahl ganz andere Menschen waren, als vor der Wahl.

Wir meinen, eine Partei, welche nach allgemeiner Freiheit kreift, bietet zuverlässige Garantien, als einzelne Personen.

Es ist allgemein zugegeben, daß die Sache der sogenannten persönlichen Freiheit in den Händen der Arbeiterpartei sicher wäre. Aber - wird gefragt - die Partei sei aussichtslos, und um Denny zu schlagen, müsse man für Ebenharter stimmen.

Wir sind anderer Ansicht. Wir sind fest überzeugt, daß, wenn die Gegner Denny für Davy stimmen, dieser gewählt und Denny geschlagen wird. Der sicherste Weg Denny zu schlagen, ist der, für Davy zu stimmen.

Die Rundreise des Präsidenten giebt den „Snubs“ und Bevölkerungspolitiken Veranlassung, ihre Loyalität hinzugeben und den Präsidenten zu beweihäuschen. Man pflegt gewöhnlich den Präsidenten den ersten Dienst des Volkes zu nennen. Uns scheint aber, daß man sich allgemein daran gewöhnt, ihn als ersten Herrn zu betrachten. In unserem öffentlichen Leben ist eben Alles Phrasé.

Die Polizeigewalt unserer Stadt liegt indirekt in den Händen der vorurtheilsvollen Landbevölkerung. Diese wählt die Staatsbeamten und diese wählen die Polizeikommissare. Die Bevölkerung von Indianapolis hat nichts dagegen. Was Wunder, daß unsere Stadt wie ein Dorf behandelt wird. Daran hat das Metropolitan-Polizei-Gesetz schuld. Die Metropolitan-Polizei

ist die schlimmste, welche wir noch je gehabt haben.

Von den drei Parteien ist die Arbeiterpartei die einzige, welche sich für Abschaffung der Metropolitan-Polizei erklärt.

Man sagt, der Stadtrath könne ja die Metropolitan-Polizei nicht abschaffen, was nützt es also für die Arbeiterpartei zu stimmen?

Nun, es nützt doch immerhin, wenn man dadurch, daß man für die Arbeiterpartei stimmt, seiner Einschätzung in diesem Punkte Ausdruck giebt. Zweitens will doch die Arbeiterpartei das Gesetz wenigstens abschaffen, die anderen Parteien aber wollen es nicht. Drittens aber folgt daraus, daß die Arbeiterpartei auch im Staate kräftig vorangehen muß, was ihr durch einen Sieg in der Hauptstadt des Staates bedeutend erleichtert würde.

„News“ und „Journal“ versichern, daß Davy zwar ein braver Mann sei, daß Denny aber doch den Vorzug verdiente, weil er die Erfahrung im Amt für sich habe.

Nun gerade wegen der Erfahrung — nämlich wegen der, welche Andere mit Denny gemacht haben, sind wir der Ansicht, daß Denny unter keinen Umständen überwiegend werden sollte. Denny ist ganz und gar unter dem Einfluß des Polizeichefs Travis. Als Polizeichef ist er ganz und gar unfeststehend und vielmehr ganz und gar den Wünschen der Polizei. Herr Denny mag das vielleicht selbst nicht wissen, er mag glauben, daß er nicht beeinflußt werde. Da es aber doch so ist, da er in jeder Polizeigewichtung den Polisten gefallt, sich an ihm heranzutragen, und ihm ihre menschenfreundlichen Beobachtungen zu gestalten, so zeigt dies eben seine grenzenlose Schwäche.

Weil wir gern mit einem Mayor andere Erfahrungen machen möchten, darum sind wir ganz entschieden gegen Denny.

## Drahtnachrichten.

Nochmals eine Chance.

Albany, 29. Sept. Richter Hugo vom Appellationsgericht gewährte heute einen Aufschub der Ausführung des Urteils gegen Jacob Sharp, um demselben Gelegenheit zu geben, nochmals zu appellieren. Sharp geht also noch nicht nach Sing Sing.

## Der Anarchistenprozeß.

Chicago, 29. Sept. Gvt. Blatt, der Vertheidiger der verurteilten Anarchisten, ist von New York zurückgekehrt. Er sagt, daß General Roger A. Pryor, nach nur ganz flüchtigen Durchleben des Supreme Court vorgelegten „Briefs“, zusagte, Theil in der Vertheidigung zu nehmen. Pryor sei der Ansicht, daß es nicht sehr fallen dürfte, Gehör bei Oberhändner gesucht zu finden. Ueber die Magruder'sche „Opinion“ gebe es im Osten unter allen bedeutenden Advokaten nur eine Stimme — und zwar die, daß es das kürzeste juristische Machwerk sei, welches er produzieren will.

Besiglich des Engagements von Ben Butler konnte noch nichts gethan werden, da Butler gerade New York verließ, als George Schilling dort ankam. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß Ben auch gewonnen werden kann.

Waren es Budler gewesen, so wär's schon gegeben.

Chicago, 29. September. George Francis Truim hatte an jeden der sieben verurteilten Anarchisten eine Summe Geldes mit der Weisung geschickt, daß dieselben dafür ein Champagner-Bankett veranstalten. Die Gesangnächtbedörden erlaubten jedoch nicht, daß Champagner in das Jail gebracht wurde.

Es ist nichts zu dum, als daß es nicht möglich wäre.

New York, 29. Sept. Es heißt, daß Polizei-Inspektor Bonfield von Chicago, der sich zur Zeit hier befindet, wegen der Verhaftung Mois' und dessen Auslieferung nach Illinois unzufrieden ist.

Die Anklage soll auf Theilnahme an der Verschwörung gelegentlich der Heumarkt-Affäre lauten.

## Spanisch.

Chicago, 29. Sept. Richter Miller hat das Hobbes Corpus Gesetz des Budlers abgelehnt.

In seiner Entscheidung weist der Richter nach, daß das Gesetz, unter welchem die Budler verhaftet wurden, vollkommen zu Recht besteht.

## Gangriktia.

Milwaukee, 29. Sept. Mit 97 gegen 12 Stimmen beschloß der Weisheits-Konsistor, der bedeutendste im Staate, die Einladung zur Beteiligung an dem Empfang des Präsidenten zurückzuweisen.

Als Grund giebt der Verein an, daß

## Morgen!

## Schuhe für Millionen

im

## Buffalo Schuh-Haus.

Seht was wir anbieten:

Männer-Canvas Base Ball Schuhe 50c.

Knaben-Schuhe 40c.

Damen-Ride Schuhschuhe \$1.

Kinderschuhe mit niedrigen Absätzen in Ridd.

Nummern 8 bis 10 1/2 — 60c.

Damen-Pebble Goat Knopfschuhe, gutes Leder \$1.

Männer-Blow Schuhe. Ihr wählt, daß sie gut sind, zu 75c.

Die Krone aller Bargains morgen wird sein: Ein Paar Damen Pebble Goat Knopfschuhe und ein paar Überschuhe zusammen \$1.25.

Die Schuhe allein sind mehr wert. Verfälscht nicht zu kommen, und die Bargains zu sehen im

## BUFFALO SCHUH-HAUS,

No. 66 Ost Washington Straße No. 66.

diese Ehrendezugungen allzu sehr den Charakter der Untermieter tragen welche man Monarchen gegenüber zur Schau trägt. Der Süde und der Westen Turnverein haben ebenso geschlossen.

Der Boycott ist ungesehlich.

New York, 29. Sept. Richter Barlett von der Supreme Court hat in der auf Verschwörung lautenden Anklage gegen Mitglieder der R. L. Assembly entschieden, daß der Boycott ungesehlich sei und bat das Hobbes Corpus Gesetz den Angeklagten zurückgewiesen.

Wohrschafft eine Abenteuerin.